

Stefanie Hanneken

Open Access in einem geisteswissenschaftlichen Fachbuchverlag

Der in den späten 1990er Jahren gegründete transcript Verlag mit Sitz in Bielefeld ist ein Fachbuchverlag mit Programmschwerpunkten in den Kultur-, Medien- und Sozialwissenschaften, in der Geschichte, der Philosophie und im Kulturmanagement. Mit der Qualität seiner klassischen Verlagsleistung hat der Verlag seit Gründung hohe Maßstäbe gesetzt und darüber hinaus eine hohe Affinität zu digitalen Themen ausgeprägt. Ein Ziel des Verlags ist es, die Interessen der verschiedenen am Publikationswesen beteiligten Akteure so auszubalancieren, dass zwischen den tradierten Werten des Büchermachens und den Innovationen des 21. Jahrhunderts eine neue Kultur des Publizierens entstehen kann. Daher hat der Verlag sein Geschäftsmodell konsequent entlang der Prinzipien frei zugänglicher Literatur ausgerichtet. Durch die Veröffentlichung im Open Access (OA) und die damit verbundene unbeschränkte Zugriffsmöglichkeit werden die Verbreitungsmöglichkeiten für wissenschaftliche Fachliteratur um ein Vielfaches erhöht. Wir finden, dass es unsere Aufgabe ist, diese Verbreitungsmöglichkeit zu nutzen. Wissenschaftliches Publizieren im Open Access ist weit mehr als Datenverarbeitung und die Befüllung von Archiven und Repositorien. Wir verstehen uns als Mitgestalter der Open-Access-Transformation und damit einer neuen Publikationskultur und haben eigene Modelle entwickelt, die die Open-Access-Bereitstellung für ganze Fachbereiche (s. 4.1.) ermöglicht.

Der folgende Beitrag befasst sich mit den Open-Access-Aktivitäten des transcript Verlages, den Open-Access-Leistungen, die Buchverlage erbringen, und dem Nutzen, den eine Publikation daraus zieht, sowie mit den Kosten, die durch professionelles Open-Access-Publizieren entstehen. Darüber hinaus werden einige der von transcript angebotenen Open-Access-Modelle vorgestellt. Die Open-Access-Transformation gewinnt auf dem Publikationsmarkt – endlich auch in den Geistes- und Sozialwissenschaften – zunehmend an Dynamik und so unterliegen auch die im transcript Verlag praktizierten Modelle einer ständigen Weiterentwicklung. Der Beitrag basiert auf dem im Rahmen der Open-Access-Roadshow in Flensburg gehaltenen Vortrag und spiegelt den Stand der Dinge Anfang 2020 wider.

1. Open Access bei transcript

Der Verlag veröffentlicht seit etwas mehr als sieben Jahren Bücher im Open Access. Den Anfang machte 2012 der von Silke Helfrich und der Heinrich-Böll-Stiftung herausgegebene Band *Commons. Für eine neue Politik jenseits von Markt und Staat*,¹ der seit 2014 in 2. Auflage verfügbar ist. Die starke Rezeption, die die Publikation durch die freie Verfügbarkeit erhielt, hat uns davon überzeugt, das Thema Open Access aktiv weiterzuverfolgen. Es folgten u. a. die Bereitstellung ganzer Publikationsreihen im Open Access (z. B. die Reihe ‚Forschung aus der Hans-Böckler-Stiftung‘) sowie die Aufnahme einer Open-Access-Zeitschrift in das Verlagsprogramm (*Zeitschrift für Medienwissenschaft*), die Mitgliedschaft im Directory of Open Access Books (DOAB),² und die Teilnahme an verschiedenen Open-Access-Studien und -Projekten, wie der vom Schweizerischen Nationalfonds (SNF) organisierten Studie ‚OAPEN-CH‘³ und dem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Projekt OGeSoMo zur Förderung von Open-Access-Publikationen in den Geistes- und Sozialwissenschaften mit dem Schwerpunkt Monographien.⁴ Die Erfahrungswerte aus den verschiedenen Aktivitäten haben bei transcript u. a. zum Ausbau eines weit verzweigten Vertriebsnetzwerkes geführt und erlauben den steten und offenen Austausch mit den verschiedenen Akteuren des Publikationswesens. Daraus hat sich zum einen ein effektives Modell für einzelne Publikationen gebildet, zum anderen hat es uns die Möglichkeit gegeben, ein Open-Access-Modell für die Bereitstellung ganzer Fachbereiche anzubieten, das auf die Teilnahme der gesamten Wissenschaftscommunity baut.

2. (Open-Access-)Verlagsleistungen

‚transcript Open Access‘ ist die Verlagspublikation einer kostenpflichtigen Print-Version mit gleichzeitigem Erscheinen einer kostenlosen digitalen Ausgabe (Open Access Gold), welche in alle üblichen Vertriebs- und Marketingkanäle aufgenommen wird. Dadurch ist sie nicht nur in den einschlägigen Online-Shops, sondern auch in den nationalen und internationalen Bibliothekskatalogen zu finden und erreicht so passgenau ihre Zielgruppe. Die Nutzungsrechte am Werk werden über eine (vom Autor oder Herausgeber gewählte) Creative-Commons-Lizenz geregelt. Neben dem Open-Access-Gold-Angebot können kostenpflichtige E-Books auch nachträglich transformiert werden (OA mit Embargo, Grünes OA). Außerdem erlauben wir die Zweitveröffentlichung von Kapiteln und Artikeln für den freien Zugang im Internet durch den Urheber ab 12 Monaten nach Erscheinen der Verlagspublikation.

Abb. 1: Beispiel für die jährliche Nutzung vor und nach der Open-Access-Transformation (Lars Distelhorst, Leistung. Das Endstadium der Ideologie, Bielefeld: transcript Verlag, 2014). Open-Access-Erscheinungstermin: März 2018.

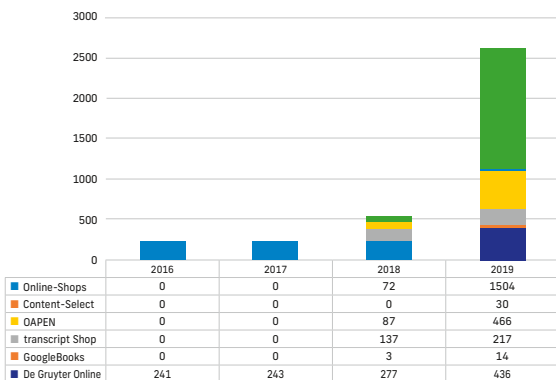
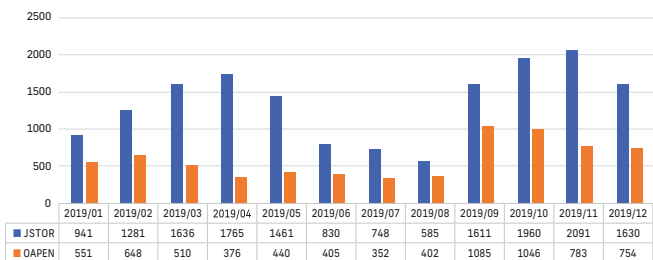


Abb. 2: Auszug aller Nutzungen einer Beispielpublikation (Heike Paul, The Myths That Made America. Bielefeld, transcript Verlag, 2014) im Jahr 2019 auf zwei Plattformen im Vergleich.



Wir setzen im Open Access auf ein starkes Netzwerk aus z. T. neuen (Vertriebs-) Partnern, um eine hohe Sichtbarkeit und Verfügbarkeit zu garantieren, egal welches Recherchetool zum Einsatz kommt. Das Ergebnis dieser Bemühungen spiegelt sich direkt in den Nutzungsstatistiken, die wir für unsere Open-Access-Publikationen aus den Daten verschiedener Plattformen erheben, und die die gewohnten Maßstäbe für den Erfolg eines Buchs – v. a. die Verkaufszahlen – in großen Teilen ersetzt haben.

Die Nutzungsdaten zeigen: Open Access kann zu einer unschlagbaren Verbreitung führen. Das allein sollte für Verlage Grund genug sein, mit vollem Einsatz alle Mehrwerte von Open Access zu erschließen. Die enorme Reichweite geht aber mit dem Rückgang der Verkaufserlöse einher, über die sich die Verlagsleistung (teilweise) trägt, denn das E-Book trägt als kostenlose Open-Access-Version nicht mehr zum Umsatz bei: kein Umsatz aus E-Book-Verkäufen und weniger Verkäufe der Print-Version durch kostenlose Verfügbarkeit des E-Books. Mit steigender Bedeutung des digitalen Formats für die Rezeption wissenschaftlicher Werke gewinnt der Verlust dieses Umsatzanteils an Bedeutung und fordert die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle.

Ein Umdenken der Verlage allein ist für ein Open Access, das alle Möglichkeiten an Reichweite und Nutzbarkeit ausschöpft, nicht ausreichend. Open Access fordert

eine Umstrukturierung des gesamten wissenschaftlichen Publikationswesens und funktioniert nur durch faire Zusammenarbeit und den transparenten Austausch aller beteiligten Akteure, vom Autor über den Verlag, die wissenschaftliche Einrichtung und ihre Bibliothek bis hin zu den Förderinstitutionen wissenschaftlichen Forschens und Publizierens,⁵ sowie durch die Bereitschaft zur Neuausrichtung der eigenen Rolle im Publikationsprozess und die konsequente Umsetzung der selbst gesteckten ‚Open-Access-Policies‘ der wissenschaftlichen Institutionen.

2.1. Neuausrichtung der Verlagsleistung

Die Etablierung von Open Access im Verlag betrifft alle Abteilungen: Von der Rechtsabteilung, in der zunächst Wissen rund um die Creative-Commons-Lizenzen, ihren Nutzen und ihre Auswirkungen erworben und in beratender Funktion an Autoren weitergegeben wird, über den Vertrieb, in dem Vernetzungsarbeit auf neuem Terrain getätigt wird und veränderte Vertriebsaufgaben erfüllt werden (z. B. die Erhebung neuer Messwerte wie Nutzungsdaten), über die Herstellungsarbeit, in der neue Anforderungen an die technische Ausstattung (medienneutrale Herstellung) gestellt werden, bis zum Lektorat (oder Projektmanagement), in dem z. B. Unterstützung bei der Suche nach Fördermitteln⁶ geboten wird und neue Formen der Qualitätssicherung erschlossen werden. Die Verlagsarbeit hat sich damit grundlegend gewandelt, wie die Leiterin des transcript Verlags, Karin Werner, erklärt: „Während Lektoren früher mehr in den Texten gearbeitet haben, müssen wir heute viel mehr an Datenformaten und Schnittstellen arbeiten, aber auch daran, das Buch in vielfacher Weise und an viele Milieus kommunikativ anschlussfähig zu machen“.⁷

Einige konkrete Beispiele aus der erweiterten Verlagsleistung im transcript Verlag:

- Bereitstellung der Publikationen über OAPEN, HathiTrust und JSTOR
- Veröffentlichung mit Creative-Commons-Lizenz
- Langzeitarchivierung bei Portico
- DOI-Registrierung auf Einzelkapitelebene
- Aufnahme in Discovery-Systeme, wie dem DOAB, Google, ProQuest Serial Solutions, ExLibris, EBSCO Discovery Service etc.

Daneben führen Verlage weiterhin die ‚klassischen‘ Leistungen aus und die meisten Autor*innen in den Geistes- und Sozialwissenschaften suchen gezielt die Partnerschaft mit einem in ihrem Feld einschlägigen und renommierten Verlag, der dank der über Jahre aufgebauten Kompetenzen und Kontakte den Zugang des Werks in die Fachcommunity und den Anschluss an Fachstrukturen sichert. Über die Integration einer Publikation in ein in seiner Gesamtheit stimmiges Verlagsprogramm erhält das Werk eine hohe Sichtbarkeit in seinen Bezugfeldern.

Die meisten Fachbuchverlage im deutschsprachigen Raum haben sich der Herausforderung von Open-Access schon gestellt und sie gemeistert. Daher empfehlen sich Verlage heute als Partner für das gesamte Spektrum der Buchausgaben, denn optimale Reichweite ist exzellent mit einem schön gesetzten und gedruckten Buch, einer Buchhandelspräsenz und der Bereitstellung von gedruckten Rezensionsexemplaren kombinierbar. Autor*innen sind bei der Wahl des Publikationsweges daher gut beraten, sowohl die klassischen als auch die neuen Kriterien (digitales Publizieren, Open-Access-Publizieren) an die Verlage anzulegen.

Die Standards, die eine Open-Access-Publikation erfüllen sollte, sind noch in der Entwicklung. Das erschwert den Autor*innen die Wahl eines geeigneten (und mit der eigenen Einrichtung förderungskonformen) Verlags. Der Nationale Open-Access-Kontaktpunkt (OA2020-DE), transcript und Knowledge Unlatched haben gemeinsam Kriterien für die Open-Access-Stellung von E-Books entwickelt,⁸ die mit Hilfe der deutschsprachigen Open-Access-Community sowie dem Feedback der AG Universitätsverlage überarbeitet und finalisiert wurden. Diese Qualitätsstandards zeigen Autor*innen und Publikationsförderern, welche Services von Verlagen in Bezug auf Open-Access-Bücher erwartet werden können, und bieten Verlagen eine Richtlinie für die Entwicklung von Open-Access-bezogenen Leistungen.

3. Open-Access-Kosten

Das breitere Leistungsspektrum des Verlags bedeutet eine Steigerung der zu deckenden Kosten bei gleichzeitigem Rückgang der Einnahmen. Eine der Herausforderungen für das Open-Access-Publizieren ist daher das Fehlen von Open-Access-Finanzierungsmodellen für geistes- und sozialwissenschaftliche Monographien und Sammelwerke.⁹ Bisher bieten nur wenige Forschungsförderorganisationen zusätzlich zur Finanzierung von Open-Access-Kosten von Zeitschriftenartikeln (Article Processing Charges, APCs) auch eine Förderung für die Kosten von Open-Access-Büchern (Book Processing Charges, BPCs) an. Ausnahmen sind hier u. a. der Schweizerische Nationalfonds und der österreichische Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF). Auch an deutschen Universitäten übernehmen viele Open-Access-Publikationsfonds nur die Kosten für APCs.¹⁰ Hinzu kommt, dass die Kosten für eine Open-Access-Buchpublikation höher sind als die eines Zeitschriftenartikels. Sie liegen in der Regel zwischen 5.000 und 15.000 Euro¹¹ und im transcript Verlag aktuell – abhängig von der jeweiligen Publikation – bei ca. 6.000 Euro. Aufgrund dieser Hindernisse findet der OA-Transformationsprozess bisher in erster Linie in den Naturwissenschaften statt.

Wir hoffen, mit der transparenten Darstellung der in Rechnung gestellten Serviceleistungen und Kosten, die Bereitschaft, auch Open-Access-Bücher zu fördern, zu erhöhen. So haben wir unsere (Betriebs-)Kosten innerhalb der Studien und Projekte, an denen wir uns beteiligt haben, den Projektpartnern (wie dem SNF und dem Nationalen Open-Access-Kontaktpunkt) zur Prüfung bereitgestellt und standen zur Diskussion und Erläuterung der einzelnen Punkte bereit. Förderer unserer Open-Access-Publikationen erhalten detaillierte Aufstellungen der einzelnen Leistungen. Als Überblick zur Buchkalkulation und die für Open Access zusätzlich entstehenden Kosten nachfolgend einige Grafiken und Tabellen.

Technische Herstellungskosten
dazu gehören u. a. Satzkosten, Bildbearbeitung, Cover-Erstellung, Datenaufbereitung
+ Verlagsgemeinkosten
z. B.: Autorenbetreuung, Vertrieb, Marketing, Präsentation auf Fachkonferenzen, Bereitstellung und Pflege der Hosting-Plattform, Lagerhaltung, Auslieferung etc.
= Publikationskosten
- Einnahmen aus dem Absatz der Publikation (Print und E-Book) und weitere Einnahmen aus der Vergabe von Nebenrechten
Ergibt sich ein Minusbetrag , ist dies die Höhe des Autorenzuschusses (früher Druckkostenzuschuss genannt)

Tabelle 1: Beispiel für die Kalkulation eines Fachbuchs.

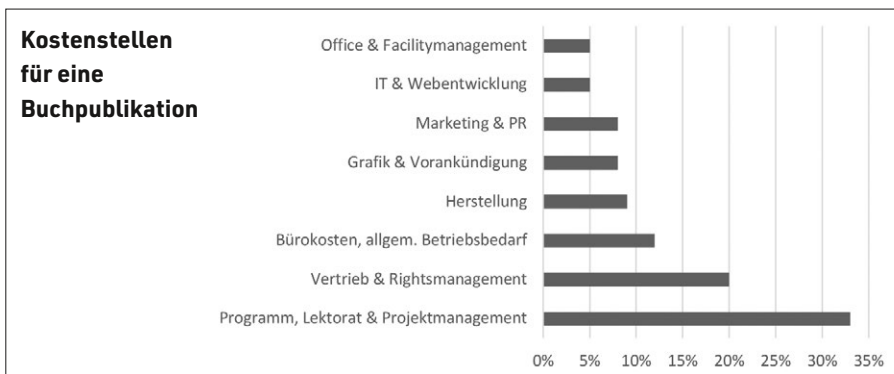


Abb. 3: Kostenstellen für eine Buchpublikation.

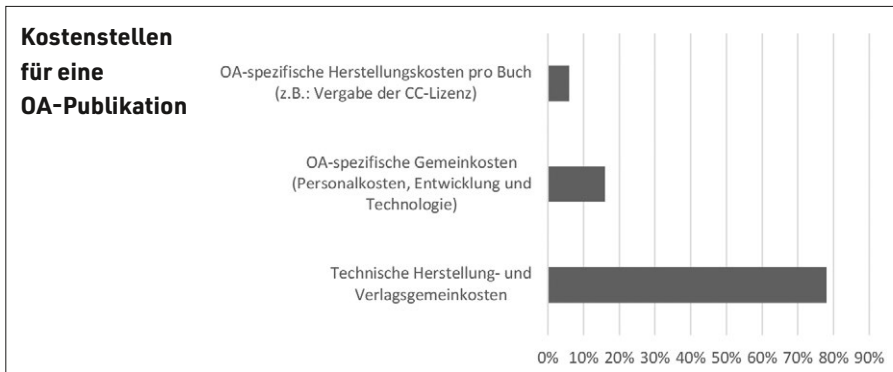


Abb. 4: Zusätzlicher Bedarf bei OA-Publikationen.

4. Open-Access-Modelle

Im transcript Verlag stehen verschiedene Wege zur Publikation einer Open-Access-Ausgabe zur Verfügung. Darunter:

1. Zweitveröffentlichung: Nachträgliche Bereitstellung einzelner Kapitel in Repositorien (kostenlose Verfügbarkeit, aber begrenzte Verbreitungsmöglichkeiten).
2. 1:1-Kooperationen zwischen Bibliotheken (bzw. Förderern) und Verlag (Bibliothek/Förderer finanziert BPC über Fonds für ihre eigenen Wissenschaftler*innen).
3. Crowd-Funding, z. B. über Knowledge Unlatched oder in der ‚Open Library Politikwissenschaft‘.

Das Crowdfunding- oder Konsortialmodell ist für transcript das (mengenbezogen) effektivste Modell. Über das Modell ‚KU Select Collection‘ von Knowledge Unlatched wurde bisher die Open-Access-Bereitstellung von rund 220 transcript-Publikationen finanziert. Daher soll es anhand der ‚transcript Open Library Politikwissenschaft‘ genauer vorgestellt werden.

4.1. ‚Open Library Politikwissenschaft‘: Open-Access-Finanzierung durch ein Netzwerk

Das Ziel von ‚Open Library Politikwissenschaft‘ ist die Transformation eines ganzen Fachbereichs durch ein Netzwerk (Bibliotheken und Fachinformationsdienst Politik). Es basiert auf dem bekannten Erwerbsmodell ‚E-Book-Paket‘: Die Neuerscheinungen des Fachbereichs werden gebündelt und zu einem Gesamtpreis an Bibliothekskunden verkauft. Anstatt die E-Book-Lizenz für einen Campus zu erwerben, finanziert die Bibliothek in der ‚Open Library Politikwissenschaft‘ die Open-Access-Bereitstellung mit und ermöglicht so die freie Verfügbarkeit für die gesamte Wissen-

schaftsgemeinschaft anstatt nur für eine wissenschaftliche Einrichtung. Der Verlag hat die Kosten für alle geplanten Neuerscheinungen (20 Monographien und Sammelbände) kalkuliert. Der Fachinformationsdienst Politikwissenschaft (FID POLLUX) hat als Hauptunterstützer des Modells 50 Prozent der Gesamtkosten übernommen. Der restliche Bedarf wurde teils über Autorenzuschüsse (für die Herstellung, z.T. buchspezifisch, d.h. für Zusatzaufwände für Abbildungen u.ä.) und teils (OA-spezifische Kosten) von den Teilnehmern des Crowdfundings gedeckt. Zur Kostendeckelung wurde im Vorfeld eine Mindestteilnehmerzahl von 20 Förderern festgelegt. Nach Erreichen der Mindestmenge an Unterstützern sinken die Kosten mit jedem weiteren Teilnehmer für alle Sponsoren. Um das Modell möglichst inklusiv zu gestalten und auch kleineren Einrichtungen eine Teilnahme zu ermöglichen, gab es in 2019 mit dem ‚Vollsponsoring‘ und dem ‚Sponsoring Light‘ zwei Preisstufen. In 2020 wurde eine dritte Preisstufe, das ‚Mikrosponsoring‘, ergänzt, das eine flexible Fördersumme ab einem Mindestwert von 300 Euro ermöglichte. Nach den beiden ersten erfolgreichen Runden wird das Paket auch für die Neuerscheinungen in 2021 angeboten. Die Finanzierungsphase startet voraussichtlich im Mai 2020 und endet im November 2020.

4.2. Die Stärken des Modells

1. Die Finanzierung eines ganzen Fachbereichs nimmt die Last vom einzelnen Autor oder seiner Institution und verteilt sie auf viele Schultern. Dadurch ergeben sich vergleichsweise niedrige Kosten für alle Beteiligten.
2. Die Kostenkalkulation ist maximal transparent.
3. Das Buch ist zusätzlich als hochwertige Printausgabe erhältlich.
4. Das Buchpaket bietet:
 - a. bekanntes Programm mit bewährter Titelauswahl und gesicherter Qualitätskontrolle
 - b. Einhaltung von Open-Access-Qualitätsstandards
 - c. aktive Verbreitung und Bewerbung der Publikationen
 - d. Zugang über die Vertriebskanäle des Verlags sowie über die Wissenschaft
5. Das Modell ermöglicht den Erhalt eines breiten Buchangebots.
6. Die Sicherung der Finanzierung erlaubt dem Verlag die Programmplanung aus der Wissenschaft heraus, anstatt an Förderbudgets entlang.
7. Die Bereitstellung des gesamten Programmbereichs im Open Access bietet Autoren Planungssicherheit.

4.3. Die Schwächen des Modells

1. Möglicher ‚Trittbrettfahrer-Effekt‘:¹² Um den Reiz, als ‚Trittbrettfahrer‘ Nutzen aus der Leistung der Sponsoren zu ziehen, wurden Zusatzleistungen für die Förderer

festgelegt. Sie erhalten ein kostenloses Printexemplar aller geförderten Publikationen und werden als ‚Open-Access-Enabler‘ im Impressum, auf der Verlagswebseite und in den Metadaten genannt. Zudem liegt der Programmschwerpunkt auf deutschsprachiger Literatur, wodurch sichergestellt wird, dass öffentliche Mittel der deutschsprachigen Community zugutekommen.

2. Förderzusage für nur ein Jahr erschwert die Planung und Kommunikation mit den Autoren.
3. Titel stehen i. d. R. erst nach dem Finanzierungszeitraum fest. Die Förderer kennen daher nur die generelle Qualität des Verlagsprogramms, aber nicht die konkreten geförderten Titel.
4. Die Beibehaltung des Autorenzuschusses für buchspezifische Aufwände und zur Absicherung der Publikation bei einem möglichen Nichtzustandekommen des Crowdfunding.
5. Das informelle Netzwerk erschwert die Möglichkeit zur Ausgestaltung von Preisen, die sich, wie beispielsweise bei konsortialen E-Book-Paketen, nach der Institutionsgröße des Förderers richten. Die Entwicklung eines solchen formalen Konsortiums wäre demnach zu begrüßen.

4.4. Das Ergebnis der ersten und zweiten Runde des Modells in 2019 und 2020

Mittlerweile hat sich das Modell in zwei Runden (Ende 2018 und Ende 2019) erfolgreich bewährt. Die Open-Library-Community hat die Open-Access-Bereitstellung von insgesamt 42 Publikationen finanziert. Durch die Überschreitung der Mindestteilnehmerzahl konnte der Startpreis deutlich abgesenkt werden und ist vergleichbar mit

OPEN LIBRARY Politikwissenschaft 2019	Full Pledge		Sponsoring Light	
Startpreis mit Beteiligung des FIDs (50% der Gesamtkosten). Voraussetzung: mind. 20 Teilnehmer	Paket	je Titel	Paket	je Titel
	2.300,00 €	115,00 €	1.150,00 €	57,50 €
Erreicht in 2019: 46 Teilnehmer	43 Full-Pledges		2 Sponsoring Light	
	1.045,45 €	52,27 €	522,73 €	26,14 €

Tabelle 2: Startpreis und finale Konditionen der ‚transcript Open Library Politikwissenschaft‘.

OPEN LIBRARY Politikwissenschaft 2020 (42 Full Pledges, 2 Sponsoring Light, 2 Mikrosporing)					
Full Pledges		Sponsoring Light		Mikrosporing	
Paket	je Titel	Paket	je Titel	Paket	je Titel
1.674,42 €	76,11 €	837,21 €	38,05 €	300,00 €	13,64 €

Tabelle 3: Finale Konditionen der ‚transcript Open Library Politikwissenschaft‘.

der Höhe der Kosten des Erwerbs eines kostenpflichtigen E-Books. Die Modelle wurden jeweils vom FID POLLUX mit 50 bzw. 25 Prozent unterstützt. In beiden Runden haben sich zwei Sponsoren ‚Light‘ beteiligt, und in der zweiten Runde wurde das neue Preismodell ‚Mikrosponsoring‘ zweimal genutzt.

Die gute Teilnahme am Modell zeigt, dass Crowdfunding-Projekte im Bereich der Open-Access-Transformation von Monographien und Sammelwerken möglich sind, und dass sich mit Hilfe von nachhaltigen und transparenten Angeboten auf Seiten der Verlage sowie der finanziellen Beteiligung durch Bibliotheken für alle Akteure neue Möglichkeiten zur Unterstützung der Open-Access-Transformation ergeben.¹³

Stefanie Hanneken ist Mitarbeiterin des Bielefelder Verlags transcript und leitet dort den Bereich ‚Vertrieb Digital‘. Außerdem ist sie zuständig für das Rights Management. Kontakt: hanneken@transcript-verlag.de

Anmerkungen

Der Beitrag ist unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung 4.0 international veröffentlicht. Den Vertragstext finden Sie unter: <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>. Bitte beachten Sie, dass einzelne, entsprechend gekennzeichnete Teile des Werks von der genannten Lizenz ausgenommen sein bzw. anderen urheberrechtlichen Bedingungen unterliegen können.

- 1 Abrufbar unter: <https://www.transcript-verlag.de/978-3-8376-2835-7/commons/?number=978-3-8394-2835-1> (13.08.2020).
- 2 <https://www.doabooks.org> (13.08.2020).
- 3 OAPEN-CH – Auswirkungen von Open Access auf wissenschaftliche Monographien in der Schweiz. Ein Projekt des Schweizerischen Nationalfonds (SNF), Bern 2018, abrufbar unter: <https://doi.org/10.5281/zenodo.1219171>.
- 4 Die Projektwebsite ist abrufbar unter: <https://www.uni-due.de/ogesomo/> (13.08.2020).
- 5 Ein Ansatz dafür findet sich z. B. in Form der Initiative ‚Enable!‘. Vgl. Alexandra Jobmann, How to build a community? Start der ENABLE-Plattform für kooperative Open-Access-Projekte, 2019, abrufbar unter: https://oa2020-de.org/blog/2019/09/12/start_enableplattform/ (13.08.2020).
- 6 Eine Übersicht der Open-Access-Fonds an deutschen Hochschulen und Forschungseinrichtungen ist abrufbar unter: <https://oa2020-de.org/pages/uebersichtoabeauftragte/> (13.08.2020).
- 7 Christine Schumann, „Wir Verlage haben noch nie so einen guten Job gemacht wie hier und heute!“ Open Access ist die Publikationskultur des 21. Jahrhunderts. Open Access in der Bildungsforschung (5): Die Situation der Verlage II/II. Interview mit Dr. Karin Werner, Verlags- und Programmleitung des transcript-Verlags in Bielefeld, in BildungsserverBlog 2019, abrufbar unter: <https://blog.bildungsserver.de/?p=6893> (13.08.2020).
- 8 Abrufbar unter: https://pub.uni-bielefeld.de/download/2932189/2932190/OA2020DE%26KU%26transcript_Qualitaetsstandards_OpenAccess_Buecher_V2.pdf (13.08.2020).
- 9 Vgl. Deutsche Forschungsgemeinschaft: Förderatlas 2018. Kennzahlen zur öffentlich finanzierten Forschung in Deutschland. Weinheim 2018, abrufbar unter: https://www.dfg.de/sites/foerderatlas2018/download/dfg_foerderatlas_2018.pdf (27.08.2020).
- 10 Wie Anm. 6.
- 11 Etco Ferwerda, Ronald Snijder, Janneke Adema, OAPEN-NL. A Project Exploring Open Access Monograph Publishing in the Netherlands: Final Report, 2013, abrufbar unter: <https://oapen.fra1.digitaloceanspaces.com/0cdef1a177b6470ea-5257240682b38e3.pdf> (13.08.2020).
- 12 Dieser Effekt bezeichnet ein Problem kollektiven Handelns, wenn Personen, Unternehmen oder Einrichtungen den Nutzen eines Gutes ohne Gegenleistung erlangen. Dieses Problem tritt im Kontext von öffentlichen Gütern, also z. B. bei Open-Access-Publikationen, verstärkt auf.
- 13 Eine ausführliche Auseinandersetzung mit dem Modell und seinen Chancen findet sich u. a. bei Alexandra Jobmann, Nina Schönfelder, The Transcript OPEN Library Political Science Model: A Sustainable Way into Open Access for E-Books in the Humanities and Social Sciences, in: Publications 7 (2019), Nr. 55, abrufbar unter: <https://doi.org/10.3390/publications7030055>.